

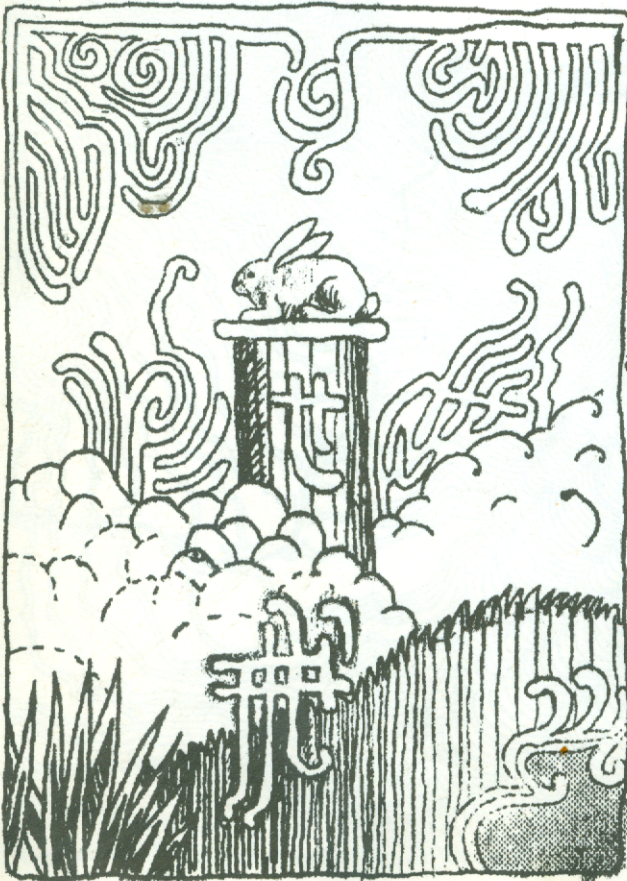


argnd arnd

hotcha! 36



# ADDITION



... "trippy" Büchlein, handgemacht, mit copyreisz bei Anton  
 Beuhin (lissen!) **PLIM** gschwind, pefor's käme  
 hätt en Zweifel i Marke an APRIL-VERLAG ..... also:

**JULIAN BECK • 21 SONGS OF THE REVOLUTION** [SFr. 5.-]  
 (english & german), edited by Urban Gwerder, NOW AVAILABLE FROM:  
 April Verlag, Neuhaus, CH-8128 HINTEREGG, Switzerland

**EXPLODING JOINT!**  
 Slip the safe, harmless  
**EXPLODING LOAD** into  
 a number and pass it  
 around the room!  
 It will **BLOW** a mind  
 or two! It's **LOADS**  
 of fun!  
 Z69..... 25f. doz.

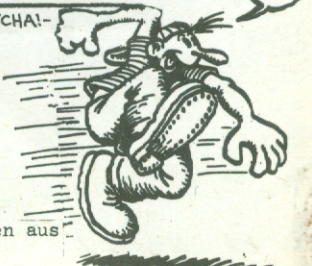


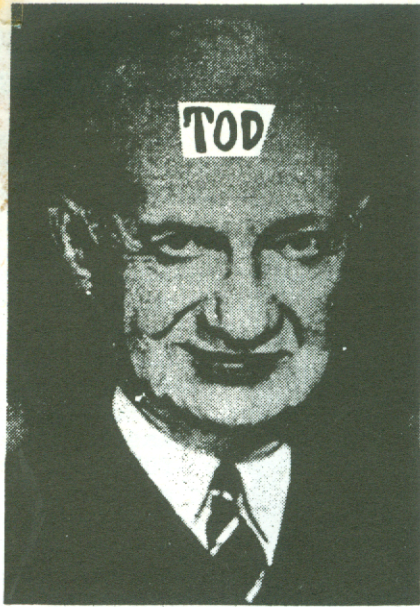
**HIDDEN CUSHION**  
 MAKES NOISE LIKE  
**POLICE SIREN**  
 Slip it under the  
 sofa cushion... When  
 someone sits on it  
 watch em flush stashes!  
 P69..... 75f

**LUST AN DER WIRKLICHKEIT** HOW TO ENJOY REALITY ZUSAMMENGESTELLT VON  
 JEAN PAUL VROOM & SIMON VINKENOOG, RAP PUBLISHER  
 AMSTERDAM - JETZT MIT DEUTSCHSPRÄCHIGEM  
 BEIGELAGE FÜR 10.- VON WALTER ZÜRCHER  
 VERLAG, CH-3084 GURTENDORF.

ES GIBT EINEN IN ZÜRICH, DER KAUFT VON JEDER HOTCHA-  
 AUSGABE MEHRERE EXEMPLARE, UM SIE SOFORT ZU  
 ZERREISSEN... **MAN KANN AUCH LEBENSLANG-  
 LICH ABONNIEREN: FR. 100.- (KOMMT BILLIGER!)**

URBAN GWERDER'S **TILT** (Tilt-Songs, Collagen, Poësenz-  
 Programm mit H.R. Giger's Urbanauten-Poster, alles in  
 Plastichülle) KANN IN SIGNIERTER AUSGABE BEZOGEN  
 WERDEN BEI HOTCHA! (Voreinsendung Fr. 12.-) \*  
 Alle Beträge mit weisser Anweisung an unser Postfach...  
 Ausserdem: U-PACK (10 verschiedene Underground-Zeitungen aus  
 der ganzen Welt) gegen Voreinsendung von Fr. 10.--





Der Fall der CHICAGO 8 (unter anderen die Yippie-Leute Abbie Hoffman & Jerry Rubin), die des Komplottes angeklagt sind, ist nicht viel anders als bekannte andere (kleinere) Beispiele - wie unter anderem die Zürcher Globus-Prozesse, der Film "Z" (momentan im Studio 4 Zürich) usw. Nur kommt ein neuer Dreh dazu: 1969 LEISTET SICH EIN AMERIKANISCHES GERICHT IN ALLER OEFFENTLICHKEIT, DEN ANGEKLAGTEN BOBBY SEALE (NEGER & BLACK PANTHER-LEADER) AN DEN STUHL GEFESSELT & GEKNEBELT AM PROZESS TEILNEHMEN ZU LASSEN! Nachdem sich Seale einige Male klar & deutlich auf das amerikanische Recht, sich selber zu verteidigen, bezogen hatte, fand Richter Julius Hoffman, er rede zuviel und störe den Prozessablauf...



**LEBEN:**  
... versklavter  
**Bobby Seale...**

**IN VERSCHIEDENER SICHT**

ARTIKEL VON CHRISTOPH MÜLLER, SERGIUS GOLOWIN, WALTER HOLLSTEIN, WILFRID JAENSCH. IN **POLEOS** N° 12 (Fr. 3.- EIN EXEMPLAR VON POSTFACH 572, CH-4001 BASEL). P.S. IM MÄRZ SOLL N° 13 ÜBER DEN SCHWEIZERISCHEN UNTERGRUND ERSCHEINEN.

**DEUTSCHE ALTERNATIV-ZEITUNGEN & JEDER DER SONST DARAN INTERESSIERT IST, KONTAKTEN:**

UNABHÄNGIGE PRESSE NÜRNBERG KOPERNIKUSSTR. 4 85 NÜRNBERG BRD

UPN MÖCHTE EIN GEMEINSAMES KOMMUNIKATIONSORGAN FÜR U-PRESS & KLEINVERLAGE SCHAFFEN.

**Deuf prematuregg**  
E. J. Box 7  
16, Av. d. Communes Réunies  
CH-1212 Grand Lancy GE

**SUCK** SUCK IS A SEX PAPER.  
musste schon die Adresse wechseln, jetzt:  
BOX 2080, AMSTERDAM



**mzick;**  
in Zürich im Hinterey Stern:  
14.1.70 KLAUS GRIMMER TENTET mit Mario Schneebeigel  
21.1.70 MAL WALDRON TRIO, U.S.A.  
in Basel im Stadttheater:  
15. Januar, 2015  
THE WHO mit Musik aus ihrer Pop-Oper Tommy

**metaphysic**  
To believe Every piss in the Ocean

**counts**  
GEDICHT VON MARGUERITE HARRIS AUS:  
marRAhwanna Quarterly N°2, 1964

**WHAT'S RIGHT ON THE RIGHT?  
WHAT'S LEFT OF THE LEFT?  
NOTHING!!**

HOTCHA!-SGRAFITTI (LEIDER UNÜBERSETZBAR)

HOTCHA!-PLAYMATE OF THE MONTH

# MUSIC FANTASIE

nehmer gemeinsames zum Nachbar übrigte die hekeit der Miter die Erlebnisfä zugeben. Und o einzige Ausdru werdenden int nisse zu verm der Einzelne se einschließ Anschluss an o fühl aufkam, o samterlebnis konnte sich in senzen hingede Daran änderte Spitzengruppen te stattfanden die Stimmung v



[Photos: OCUF (cosmic)]

## THE FIRST BYG PARIS MUSIC FESTIVAL

"byg" ist eine neue französische Schallplattenfirma, die in nächster Zeit etwa 30 LPs mit Free Jazz auf den Markt bringen will. In diesem Zusammenhang versuchte sie, in Paris ein 5tägiges Pop- & Jazz-Musikfestival zu organisieren. Zunächst kam es nicht, da ungefähr 10 Tage vor Beginn der Veranstaltung die erteilten Bewilligungen zurückgezogen wurden. Den Organisatoren gelang es aber trotzdem, das ganze Festival zu verlegen: vorerst nach Tournai an der französisch-belgischen Grenze, wo dann ebenfalls im allerletzten Moment ein Verbot der Behörde dazwischenkam - worauf die Veranstalter kurzerhand beim belgischen Bauerndorf Amougies ein Riesenzelt mitten auf eine Wiese stellten. Darin spielten dann vom 24.-28. Oktober jede Nacht ab ca. 21.00 Uhr 10 bis 15 Pop- & Free Jazz-Gruppen bis gegen 7.00 Uhr in der Frühe.

Das Programm war höchst bemerkenswert: Ten Years After, Pink Floyd, Nice, Yes, Pretty Things, Soft Machine, East of Eden, Captain Beefheart<sup>1</sup> und viele weitere mehr oder weniger bekannte Gruppen spielten Popmusik; Archie Shepp, Don Cherry, Steve Lacey, Pharaoh Sanders, Art Ensemble Chicago, Grachan Moncur III, CCCO und andere spielten Free Jazz. Als Mitpräsentator stand Francis Vincent Zappa<sup>2</sup> im Programm. Er sagte aber kaum je etwas, sondern spielte bei einigen Gruppen einfach mit. Die Wirkung war jeweils unbeschreiblich. Dafür zwei Beispiele: eine einstündige Improvisation mit Archie Shepp, und ein gesungenes und gespieltes Duett mit Captain Beefheart. Zappa verstand sich mit den anderen Musikern auf Anhieb, und er tönte, als ob er schon immer mit ihnen Musik gemacht hätte. Er verfügt über ein geniales Einfühlungsvermögen und strahlt dabei ununterbrochen magische Vibrationen von der Bühne. Das eigentliche Erlebnis dieses Festivals war nicht allein die Musik, sondern die gesamte Szene. Man betrat jeweils am späteren Nachmittag das grosse Zelt, richtete sich ein bequemes Liegeplätzchen ein und verbrachte eine kurze Wartezeit von mehreren Stunden beim gemeinsamen Joint. Gegen die Oktoberkühle schützte man sich mit einer pausenlosen Session auf improvisierten oder mitgebrachten Instrumenten. Irgend zu einem unbestimmten Zeitpunkt ging der eigene Groove dann unmerklich über die Discothek auf die Musik von der Bühne über. Nacht für Nacht erlebten dann mehrere tausend Teil-

Zeichnung von Alfred Jerry, Cornesidouille.

FAST N' BULBOYS



Born Of The Lovely Fr  
His First Solo Al  
Name: HOT RA  
Label: Bizarre/R  
Date: October 10  
Currently available fo

am ihre Musik. Die Spontaneität des Kontakts und über ihn zur ganzen Gemeinschaft erkrankmliche Anonymität und Beziehungslosigkeit lebenden. Man traf sich in Amougies, um Wichtigkeit aller seiner Sinne der Musik hinoffenbar scheint heute die "Pop"musik das Medium zu sein, das einer immer grösser internationalen Gemeinde solche zentrale Erlebnistiteln vermag. Die Ermüdungsgrenze (der jenernterworfen war) bewirkte, dass man zeitweilig beim Erwachen dann aber sofort wieder den die Musik fand und in keinem Moment das Gemass die Zeit- und Erlebnislücken das Gesangeschränkt hätten. Im Gegenteil: jeder aller Ruhe solchen organisch bedingten Aben, ohne sie als nachteilig zu empfinden. auch die Tatsache nichts, dass neben den auch mittelmässige und schlechte Auftritte; sie wurden höchstens ausgepiffen und Widerstand solchen Angriffen mühelos.

Selbstverständlich stand die ganze Veranstaltung unter der Aufsicht eines riesigen Polizeiaufgebotes, das sich aber auf Verkehrsregelung beschränkte und sich im übrigen äusserst diskret aufführte. Negativ ist, das dieses einmalige Festival ausser in Frankreich und den Benelux-Ländern kaum anderswo bekanntgemacht wurde: es hätten anstelle der vielleicht 30-40'000 Teilnehmer 300-400'000 sein können. \*GIO\*



c.c.c.c.

1 Geige; 1 Trompete; 1 Hupenrohr, fünfbläufig; 7 verschiedene Saxophone; 3 verschiedene Klarinetten; 1 Querflöte; 1 Schlagzeug plus abartige Zusatztrommeln, Metalrasseln, Triangeln und andere Schlagsachen; 3 oder mehr Trillerpfeifen; 1 Heulhornhippe; 2 Abfallkübel, gross, Modell Chicago City, inkl. Deckel; 2 Garderobeständer, verchromt, daran befestigt das Inventar einer mittelgrossen Küche; 1 japanischer Gong klein; 1 chinesischer Gong gross; 1 Garnitur Hämmer (Gummi, Holz & Metall); verschiedene selbst konstruierte Primitivzithern, Vogelkäfigxylophone, Schlagharfen, Kupferplattentonerzeuger, Eisen-schlagtöner etc.; unzählige handbetriebene Autohupen; 1 verchromtes Rohrglockenspiel; 40 Quadratmeter Perserteppich.

Mit diesem Instrumentarium erschienen die vier Soulbrothers Anthony Braxton, Steve McCall, Leroy Jenkins und Leo Smith in der dritten Nacht von Amougies. Chicago Contemporary Constructiv Company (cccc) nennen sie sich, doch ihrem Publikum waren sie noch Lichtjahre voraus. Nach 15 Minuten unbeschreibbarer Musik, die von der Sensibilität eines flatternden Sommervogels bis zum aggressivsten Chaos des Verkehrslärms in Chicago sich erstreckte, verliessen die cccc die Bühne verstört. Go Home wurde ihnen nachgeschrieben - das Poppublikum hat unter Anleitung des Konsumterrors bereits Anflüge von musikalischem Rassismus, trotz Pot, Raucherstab und langem Haar am Lagerfeuer.

Hat es einen Sinn, von dem Konzert zu berichten, das die cccc am nächsten Abend im Centre Culturel des Americains in Paris

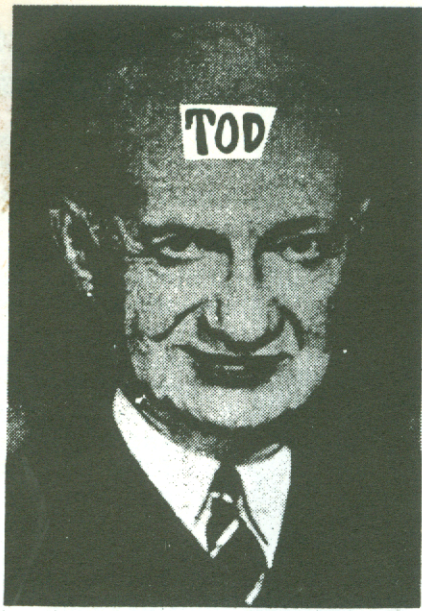
gab? Das Publikum dort war zwar zum grössten Teil kulturbeschissen, zum Glück aber so genannt wohlherzogen, dass es die offenen Mäuler geschlossen hielt.

Eine Stunde lang bewiesen die vier cccc, was Musik auch noch sein kann. Konzertant begannen sie inmitten der Happeningszene ihrer unzähligen Instrumente mit einem Trio für Geige, gedämpfter Trompete und Klarinette vielleicht à la Schönberg. Dreimal wiederholten sie die kleine Fuge in Variationen und voller Ernst, und das Publikum wusste immer noch nicht, ob und wo es geläutet hat. Nur einmal dazwischen versuchte Leo eine Minute lang einen ungedämpften Trompetenton im Sinne einer Demonstration zu erzeugen (und es gibt da die merkwürdigsten Möglichkeiten). Mit dem Einsatz des vorerst genial dilettantisch arhythmischen Schlagzeuges begann die Reise in ein delirisches Gewebe von Tonfolgen, Dissonanzmustern, chaotischen Superphonzuständen, feinsten Dialogen zwischen Zithern und Papierverreissen, aufschreiendem Gehupe, zerknirschem Quitschen und einer meist ungeheuer aggressiven wie manchmal ebenso versöhnenden Ausstrahlung, wie es eben nur schwarzen Menschen möglich ist, sich auszudrücken.

Wie man sieht und lesen kann (und ich hoffe, dass man es auch bald hören kann, entweder auf einer Platte der Firma byg oder im Februar bei einem möglichen Konzert in Basel und Zürich), ist dieser postfreejazz-rockexperimental-sound eigentlich unbeschreibbar. Aber er öffnet einem die Ohren für Räume, die von der Pop- und Psychedelic Musik noch nicht betreten wurden. i hope you're wondering.

\*byg czadinawor brother\*

WILL  
TICKLE YOUR  
FANCY!



Der Fall der CHICAGO 8 (unter anderen die Yippie-Leute Abbie Hoffman & Jerry Rubin), die des Komplottes angeklagt sind, ist nicht viel anders als bekannte andere (kleinere) Beispiele - wie unter anderem die Zürcher Globus-Prozesse, der Film "Z" (momentan im Studio 4 Zürich) usw. Nur kommt ein neuer Dreh dazu: 1969 LEISTET SICH EIN AMERIKANISCHES GERICHT IN ALLER OEFFENTLICHKEIT, DEN ANGEKLAGTEN BOBBY SEALE (NEGER & BLACK PANTHER-LEADER) AN DEN STUHL GEFESSELT & GEKNEBELT AM PROZESS TEILNEHMEN ZU LASSEN! Nachdem sich Seale einige Male klar & deutlich auf das amerikanische Recht, sich selber zu verteidigen, bezogen hatte, fand Richter Julius Hoffman, er rede zuviel und störe den Prozessablauf...



LEBEN:  
... versklavter  
Bobby Seale...

**IN VERSCHIEDENER SICHT**

ARTIKEL VON CHRISTOPH MÜLLER, SERGIUS GOLOWIN, WALTER HOLLSTEIN, WILFRID JAENSCH. IN **POLEMOS** № 12 (Fr. 3.- EIN EXEMPLAR VON POSTFACH 572, CH-4001 BASEL). PS. IM MARE SOLL № 13 ÜBER DEN SCHWEIZERISCHEN UNTERGRUND ERSCHEINEN.

DEUTSCHE ALTERNATIV-ZEITUNGEN & JEDER DER SONST DARAN INTERESSIERT IST, KONTAKTEN:

UNABHÄNGIGE PRESSE NÜRNBERG KOPERNIKUSSTR. 4 85 NÜRNBERG BRD

UPN MÖCHTE EIN GEMEINSAMES KOMMUNIKATIONSORGAN FÜR U-PRESS & KLEINVERLAGE SCHAFFEN.

**Deuf prematuregg**

FR.1.- un ex. → [in Zürich bei Krauthammers Buchladen] CH-1212 Grand Lancy GE

**SUCK** SUCK IS A SEX PAPER.

musste schon die Adresse wechseln, jetzt: BOX 2080, AMSTERDAM



**nzick;**

in Zürich im Hinterey Sternen:  
14.1.70 KLAUS GRIMMER TENTET mit Mario Schnee besetzt  
21.1.70 MAL WALDRON TRIO, U.S.A.

in Basel im Stadttheater:  
15. Januar, 20<sup>15</sup>  
THE WHO mit Musik aus ihrer Pop-Oper Tommy

**metaphysic**

To believe Every piss in the Ocean

**counts**

GEDICHT VON MARGUERITE HARRIS AUS: marRAhwanna Quarterly №2, 1964

**WHAT'S RIGHT ON THE RIGHT?  
WHAT'S LEFT OF THE LEFT?  
NOTHING!!**

HOTCHA!-SGRAFFITI LEIDER UNÜBERSETZBAR

HOTCHA!-PLAYMATE OF THE MONTH

## Ökologische Ignoranz



*Snyder:* Weil die Ziegenböcke die Bäume abfressen. Sowie die jungen Sämlinge gepflanzt sind, kommen die Böcke und fressen sie ab.

Und deshalb hat während der letzten tausend Jahre Indien keinen Waldbestand mehr.

Also gibt es eine ökologische Ignoranz, die Indien für gut tausend Jahre verfolgt hat . . . Unwissenheit darüber, wie man Wasser und Land ausnützt. Und die fängt dort an, wo sich die Leute zu weit von ihrem ursprünglichen Verständnis und ihrer elementaren Verbindung mit den Dingen entfernt haben.

Die Dinge werden erst richtig falsch, wenn man anfängt, Landwirtschaft zu treiben. Sowie die Leute Landwirtschaft treiben, verlieren sie ihr Gefühl für Tiere und wilde Pflanzen, und die Verbindung reißt ab.

Natürlich will ich damit nicht sagen, ich weiß, wie man dem abhilft, aber da ist eine sehr wichtige Sache verloren gegangen. Genauso wie der ganze Gebrauch von natürlichen Psychodrogen verloren geht, wenn wir mit der Landwirtschaft anfangen.

Die Stämme, die wußten, daß Pflanzen einen high machen, sind in der Regel primitiv und nicht-agrarisch.

Sowie man in die Landwirtschaft geht, kümmert man sich um die Zucht von Pflanzen, und der Gebrauch von wilden Kräutern und wilden Pflanzen geht verloren.

*Ginsberg:* Ich glaube, die ganze Sache mit «in» und «out» sein — das ist ein Fehler.

*Stimme aus dem Publikum:* Wir leben doch damit, oder? Wir leben innerhalb der Illusion, es ist also absurd, ob man «in» oder «out» ist.

*Snyder:* Wie ja die Leute sagen — «Beatniks, das sind alle Konformisten», das haben sie einmal gesagt, aber das ist jetzt irrelevant. Natürlich geht ihr mit einer anderen Ordnung konform.



## Der Teufel ist los.

*Watts:* Sehen wir uns die Sache doch mal aus einer anderen Sicht an. Robert Oppenheimer soll erst vor kurzem gesagt haben: «Natürlich geht die Welt zum Teufel, und die einzige Weise, auf die wir es stoppen können, ist, es nicht geschehen zu lassen.» (Gelächter)

*Leary:* Der Mann, der die Atombombe erfand (lacht nervös).

*Watts:* Mit anderen Worten, wenn erst mal ein Spiel im Gange ist, das auf eine Kollision zusteuert, und wenn dieses Spiel nur zu einer totalen Vernichtung führen kann, dann ist der einzige Weg, die Leute aus diesem Spiel zu halten, wenn man ihnen klar macht, daß das Spiel nicht mehr interessant ist.

Sieh mal, wir machen nicht mehr mit und es ödet uns an, und hier haben wir etwas, das lohnt sich.



## Die Notwendigkeit des Unsinn

*Watts:* In jeder gesunden Kultur muß ein Element von dem sein, was sozusagen Unsinn ist. Wenn eine Kultur sich kein Gebiet leisten kann, wo purer Unsinn geschieht, und wo er keinerlei praktischen Sinn hat, keinerlei Ziele verfolgt, dann ist diese Kultur tot.

Schließlich ist Gott selbst ja das nutzloseste Wesen des Universums.

Aber dieser Gott, der ist ja in seiner eigenen Existenz eine Realität. Das Wesen der Realität ist nutzlos, es läßt sich nicht für etwas benutzen, es ist kein Mittel zum Zweck, es ist nicht etwas, zu dem man sagen kann, wenn man es ansieht: «Na und?», weil es Es ist!

*Leary:* Ich möchte für die alte Lehre Reklame machen.

*Watts:* Worüber meinst du, habe ich gesprochen, Tim?

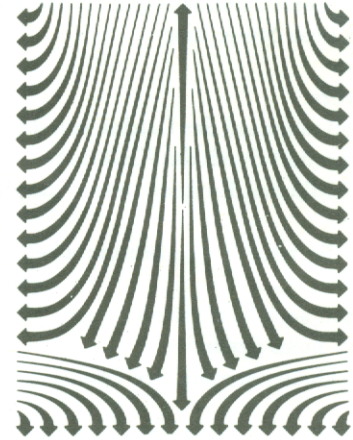
*Leary:* Also du nimmst diese alten Sachen mit der Bibel und den alten Gebetsformeln und drehst sie nach innen, statt nach außen, der Fehler ist immer, daß sie die innere Furcht genommen haben. «Du sollst dir kein Bildnis machen.» Das heißt, du sollst dich nicht an Plastikteller klammern. «Vater unser, der Du bist im Himmel . . .»

*Watts:* Du sollst dich nicht an das Vaterbildnis klammern . . .

*Leary:* Alle die Väter und Mütter: «Gegrüßet seist Du, Maria, Gnadenreiche.» Nichts weiter ist das, alle Mütter, alle Väter. Großartig. Solange du es im Inneren konzentrierst.

Fast jedes Gebet, das mehr als zwei Generationen überdauert hat und zellular und mythisch ist, funktioniert, wenn man es innerlich betet.

*Watts:* In anderen Worten, wenn du in deinem Leben an einem Punkt angekommen bist, wo dir klar wird, daß du genauso dumm bist wie dein eigener Großvater und er dir deshalb nicht mehr imponiert, hast du endlich eingesehen, daß du draußen bist, genauso, wie er es war.



# HOTCHA! 36

## Fun Embryo Informationen

von Ende 1969 (wir werden auch 1970 69!)

UPS member COSMIC CIRCUIT  
REDAKTION Hotchal-Sippe

Urban Gwerder (ed.)

Postfach 304 CH - 8025 ZÜRICH

Anti © opyright: sämtliches Material darf nachgedruckt werden, WENN DABEI ERWÄHNT WIRD "AUS HOTCHA!" UND UNS EIN BELEG ZUKOMMT. Jährlich ca. 20 Ausgaben. Einzelnummer SFr.1.- im Buchhandel und Strassenverkauf.

ABONNEMENT 1970  
SFR. 20.-!



Hommage de l'éditeur

Ralf Rainer Rygulla & Rolf Dieter Brinkmann

Der joviale Russe<sup>12</sup>

(nach Apollinaire: La jolie rousse)

Meine Stimme verlangt nach einem Heim plan wie eine Sense  
Kenner des Lebens und des Todes so kühn wie die Wand die weiß  
Ahja ein Pulver ohne Geruch und weniger Freude als Liebe  
Ahja so kelchweiß in Pose deiner Idee  
Kenne Blusen länger  
Ahja paß mal auf wozu  
Ahja du da Gernegroß tanzt auf der Latrine von der Infanterie  
Blasen wie Tuten trepaniert durch das Kloformat  
Ahja alle weg seine Millionen Freunde tanzen um die jungfräuliche  
[Latte  
Jesses abziehen und die neue Tante krummhobeln dazu die Bilder  
[auf dem Samowar

Umsonst die Inquisition auch heute wieder quer  
Eintritt Nuß um Nuß mein Freund  
Der Jude hatte lange Quälereien mit der Tradition und den  
[Inventuren

der Orden und der Liebe  
Wo stand der Busch der weite in der Vorstellung des Zellmillieus  
Büsche die die Memme umstellen in Duldsamkeit mit Quanten ohne  
[Kompromiß

Ein Fluchen wie die Fuhre von perfekten Orden  
Nüßli quetscht partout die Abenduhr

Nuß ein Sommer mit Paßwurst und Feinden  
Nuß wohl an zum Donner der Vater tranchierte die Domäne  
Uh das Mysterium flüstert und offeriert einen schnellen würzigen  
[Likör

Trallala machte das Furznovum kühle den Mais wüst  
Tausende von Phantasien im Eimer  
Quecksilber auf die Donnerpfote das ist Realität  
Nuß wohl an explodiere du buntes enormes Azetat  
Trallala aus die Zeit und die Quanten ein bißchen geschafft auf faire  
[Weise

Pippi pur Nuß mit Camembert »toujours« ohne Grenzen  
Die Dolomiten die gehören mir  
Pippi pur in Mörs Pippi pur zum Picheln  
So wollte sie quietschvergnügt in die Saison wichen

Doch Ernas Jugend ist tot und eine lebt in den Printen  
O Suleika wie spät ist es: reis' an in die Ardennen  
und jäte  
Pur du Säuferin für dich die Form nobel und deutsch  
Quelle brennt auf ihr ein neues Element  
Welle weint mit den Anisaltären du und das Lament  
Wellen sind ein charmanter  
Aspekt von uns wunderbaren Russen

Der Chauffeur sonnt sich auf dem Dreirad  
Ein schöner Ekel wiederhallt  
Wer fragt Flammen nach ihrem Paraffin  
Tanzende Rosen auf dem Segment

Mais ritzt die Möse  
Ömmes wollt partout nicht auf das Eis  
Tante Carla und die ganze Chose nebst einer Nase von dir  
Tante du bist die Chose wo der leise Ritz bei dir sitzt  
Ohje, Pippi vom Mai

Gvillaume Apollinaire

La jolie rousse

Me voici devant tous un homme plein de sens  
Connaissant la vie et de la mort ce qu'un vivant peut connaître  
Ayant éprouvé les douleurs et les joies de l'amour  
Ayant su quelquefois imposer ses idées  
Connaissant plusieurs langages  
Ayant pas mal voyagé  
Ayant vu la guerre dans l'Artillerie et l'Infanterie  
Blessé à la tête trépané sous le chloroforme  
Ayant perdu ses meilleurs amis dans l'effroyable lutte  
Je sais d'ancien et de nouveau autant qu'un homme seul pourrait des  
deux savoir

Et sans m'inquiéter aujourd'hui de cette guerre  
Entre nous et pour nous mes amis  
Je juge cette longue querelle de la tradition et de l'invention

De l'Ordre et de l'Aventure

Vous dont la bouche est faite à l'image de celle de Dieu  
Bouche qui est l'ordre même  
Soyez indulgents quand vous nous comparez  
A ceux qui furent la perfection de l'ordre  
Nous qui quêtions partout l'aventure

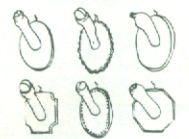
Nous ne sommes pas vos ennemis  
Nous voulons vous donner de vastes et d'étranges domaines  
Où le mystère en fleurs s'offre à qui veut le cueillir  
Il y a là des feux nouveaux des couleurs jamais vues  
Mille phantasmes impondérables  
Auxquels il faut donner de la réalité  
Nous voulons explorer la bonté contrée énorme où tout se tait  
Il y a aussi le temps qu'on peut chasser ou faire revenir  
Pitié pour nous qui combattons toujours aux frontières  
De l'illimité et de l'avenir  
Pitié pour nos erreurs pitié pour nos péchés

Voici que vient l'été la saison violente  
Et ma jeunesse est morte ainsi que le printemps  
O Soleil c'est le temps de la Raison ardente  
Et j'attends

Pour la suivre toujours la forme noble et douce  
Qu'elle prend afin que je l'aime seulement  
Elle vient et m'attire ainsi qu'un fer l'aimant  
Elle a l'aspect charmant  
D'une adorable rousse

Ses cheveux sont d'or on dirait  
Un bel éclair qui durerait  
Ou ces flammes qui se pavant  
Dans les roses-thé qui se fanent

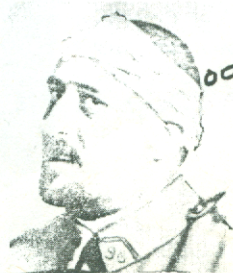
Mais riez de moi  
Hommes de partout surtout gens d'ici  
Car il y a tant de choses que je n'ose vous dire  
Tant de choses que vous ne me laisseriez pas dire  
Ayez pitié de moi



Willems

<sup>12</sup> Der vorliegende Text ist eine Zusammenarbeit zwischen GUILLAUME APOLLINAIRE, RALF-RAINER RYGULLA und ROLF DIETER BRINKMANN. Er entstand im Mai 1969, Köln, Brüsseler Platz 17 und stellt den Versuch dar, ohne Kenntnis der Fremdsprache (in diesem Fall des Französischen) ein Gedicht zu übertragen nach dem im Augenblick des Lesens sich einstellenden Oberflächenverständnisses.

Man muß Gedichte aus ihrem Begriff »Gedichte« befreien, um zu einem Gedicht zu kommen.



OO IT'S REALLY GROOVY... YEAH..

»DER JOVIALE RUSSE« aus MARZ TEXTE I  
im März Verlag Darmstadt MCMLXIX,  
Paperback; außer dem noch  
männlich andertes

TOURNEZ S.V.P.